

Stanislaus an Ladislaus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Musterannoncen.



In einem noch nicht eingefürzten Neubau an der Bahnhofstraße sind auf 1. April sechs Zimmer zu vergeben.

Gebrüder Gypslatte.

Eine sterilisierte Säugamme sucht auf kommenden Mai Stellung. Genovesa Zwitzwal.

Gesucht wird zu einer wandernden Sängergesellschaft ein salonfähiger Tremolertyroler mit oder ohne Zither. Kaveri Guntigaher.

Zu verkaufen. Vornehmer Bologneser, unweiblichen Geschlechts, frisst keine Hundekuchen, schläft nur auf Seegras und läßt sich nicht mit bürgerlichen Köstern ein. Melden beim Kutscher Anton, Cäcilienstraße 21.

Zu adoptieren gesucht: Eine ältere Tante, wenn auch etwas baufällig, aber mit Hypotheken versehen.

Billig abzugeben: Vierzehn Kilo Kollegienhefte und alte Zeitungen, dienlich zu Rezensionen und Kunstkritiken. Z. Y. X.

Wo kauft man das beste Schmieröl für Couponscheeren?

Jean Jacques Proxmeier.

Weißwollene Spitaldecken, ein großes Quantum, ist billig abzulassen, am geeignetsten zur Gründung einer Edelweißfabrik.

Adresse: Cyprian Knodensträger.

Auf 31. März ein entwanter Möbelwagen zu mieten gesucht, ebendasselbst zwei alkoholfreie Dienstmänner. Elisa Zeiselzig.

Gute abgelagerte Wiße aus der Zeit des Eisels und Weisels sucht eine humoristische Zeitung, die aber nur das Neueste bringt. Wo? Weiß jedes Kind.

Ein heidsprachiges, frohmütiges Mädchen von angenehmem Neußern findet Stelle als Kellnerin in der Wirtshaus.

„Zum verliebten Floh“ in Rußach.

Unterzeichneter ersucht männlich alles Volk zu Stadt und Land, seiner nicht mehr bei sich habenden Frau weder auf Pump noch Borgs irgend etwas zu verabreichen, für das er nicht haftet. Funderlohn fürs Zurückbringen wird keiner zugesichert. Ernst Moriz Mohrenwadel
(Zeigwaren- und Salamigeschäft).

Der Endsunterfertigte bekennet hiemit öffentlich, daß er in keiner Weise böswillig die letzte Festrede des Gemeindefattalters Ochsenmaulsalat genannt hat, welches bekanntlich ein ganz gesundes und schmackhaftes Abendessen ist. Zacharias Bönkli, Beckenzieher und Gemeindefattalter.

Ein besseres Mädchen, dem ein Unfall begegnete, wünscht ein wundervolles, vielversprechendes Knäblein in einer bessern Familie unterzubringen. Poste restante: Magdalena Peccatrix.

Wegen Entlassung aus dem Dienst zu veräußern ein Reitpferd, Holsteinerwallach, ein Paar so gut wie neue Hosenträger und eine Schnauzbinde. M. S. a. D.

Eine gesprächige Dame in reiferem Alter wünscht sich einer nach Italien reisenden Familie anzuschließen. Briefe unter: Zitelia Bionda.

Billig abzugeben aus einem Nachlaß ein einunddreißig Jahre lang mit gutem Erfolg getragener Kreuzweidwadenpelz. Abzuholen bei Franziska Egli am Schneckenbrunnen.

Stanislaus an Ladislaus.



Lüäper Bruother!

Zu Würst Dich pereiz gewunterd hapen, taß im heuligen Rußland tie peiten Erzhalten Trepow und Pobjebonoszeff noch nichtß zum großen Apell geandworded hapen, wie das so brombd tie peiten Spjagin und Plehwe gedahn hapen. Aper fergiß nichtß, taß sie sich toch zuerscht lurch tie Sterblichkait ainiger daußent sohn Federchens Untertannen unsterplich machen mießen. Taß weidere Wirt tann schon lohmen!

Es hott ihmer Leide gegäpen, tie sohn sich retten machen wohlben unt tie Raße stirpt nichtß aus. Johr Meer als 2300 Jahre ließ Alcibiades sohn Athen seinem Hunte zu tem Zwäck seinen Schwantz — caudam suam — aphauen, aper Es sohn Spreathen machde daß fill aupfelliger mit 2 Orten, ainen 4 ten Steeßel, ten antern 4 ten Rogi. — Es sohl zwahr nicht Gans Butter sain, waß ter dapere Steeßel in Bord Arduhr gemß hape unt zu Lepzaiden tes Genrahl Kontradenko hape ehr johr dießem tie Sägel — vela contrahere — Pähnen mießen. Wähñ es mißd ten Perichden so waider gehd, so Wertem wihr noch er Farren, taß ter Steeßel eigendlich nuhr 1 Dränggevreider Waar!

Ihn ten vordgeschriebenen Stetten wie z. B. Winderduhr gipt tie Säuglingsmilch — cerevisia laetentis — Wibber fill zu retten in den Radfählen, aper ahñ tie guhde Muder milch, woh Mann fill 1000 Jahre tamid so fille peteudente Menner großgedsogen hott, tenggd naterlich sain Mensch! Unßere Waisheid ist pereiz so groß, taß tie Menschen jeß palt nur noch auph chemischem Wegge tahrgestellb Wertem, wo tie Chemiker unt W.C. Deegger schon lange mißd Theer Idee schwanger gehen. Tarum Wirt ihr Erzeugnuß auch nuhr le Idee sohn tem Mensch sain!

Ter Endwurf ter hehern Trauben 4 er Weggen ter Milkbäorganisation hott sain Heu auch nichtß auph tem gleichen Voten wie taß Tebarbemang, trum gez tamid auch so schnehl wie peim Estreicher Lausturm.

Ihm Zircher Randohnrad hett es sohn Rechtsweggen 1 Bravo 4 tie rußischen Breihaidsgenfer apsehen sohlen, aper ta hott ter bißige Egger schon im Draume tie paldische Blohde iper ten Milchpuß trohrent anriden sehen unt ta sagten tie Herren Lüäper: 9! wohmid ich ferpleipe dain r r r Stanislaus.

Wenn ein Arzt den Patienten nicht mehr besucht, darf man sicher sein, daß jede Gefahr vorüber ist.

Es muss kommen!

(Sonett an die Zukunft.)

Im Rußenreiche wo die Lüge maltet,
Indes die Wahrheit tief versteckt muß schleichen,
In diesem Lande mehren sich die Zeichen,
Daß Großes sich im Zeiteuschooß gestaltet.

Wie grausam auch die Tyrannei dort schaltet,
Sie muß und wird zulezt dem Rechte weichen; —
Aufklärend' Licht erstrahlt in Rußlands Reichem,
Der Freiheit Fahne wird auch dort entfaltet.

An tausend Orten sieht man Funken sprühen,
Und tausend Hände sich geschäftig regen,
In all' die Fäulnis legt den Brand zu legen.

Und glücken muß auch dieses heiße Mähnen
Des Volkes, daß es brechen mag die Kette
Und sich aus seiner schändden Knechtschaft rette.

Neuestes.

Bern, 20. Jan. Der Bundesrat setzte die Volksabstimmung über die eine Revision der Verfassung nötig machende Frage der Ausdehnung des Patentschutzes auf die chinesische Industrie auf den 19. März fest.

So bringt die „Schaffhauser Zeitung“ unsere Industrie in die Zunft, Unter verantwortlicher Leitung des Herrn Lic. jur. Theodor Kunze.

„Immer lustick“.

Was kümmern wir uns um die heutige Tag!
Um Arbeiterelend und Weh,
Dem neuesten Zoll- oder Handelsvertrag,
Der Friedensvermittlungs-Komödie im Tag? —
— Es ist heute Abend Soirée!

Ob Japan die Rußen auch noch bombardiert,
Ob wieder fällt ein Bankier,
In Asien frühlich wird massakriert
Und Deutschland in Afrika „kultiviert“ —
— Es ist heute Abend Soirée!

Was gibt's, Influenza? das wissen wir schon.
Gefallene Kurse, perseé!
Bergarbeiterstreite und Revolution
Und mancherlei Drangsal im engern Kanton?
— Es ist heute Abend Soirée!

Und geh's wie es gehe, das kümmert uns nicht,
Langt's Geld uns nur noch für's Entree;
Und ist auch noch lange nicht Besserung in Sicht
Uns ruft im Carneval höhere Pflicht:
— Es ist heute Abend Soirée!

Von des Lebens Gütern allen, ist der Ruhm das höchste doch —
Wenn Pantoffelhelden fallen, hat jedoch der Ruhm ein Loch!